

Erster Schnitt

Englisch: First Cut

REGIE/BEGRIFFE

Erste zusammenhängende Rohfassung des Films — meist deutlich länger als die finale Version.

Technische Details Der Erste Schnitt wird überwiegend in digitalen Schnittsystemen wie Avid Media Composer, Adobe Premiere Pro oder DaVinci Resolve erstellt. Die Arbeitskopien liegen meist in komprimierten Formaten vor - häufig ProRes 422 Proxy (145 Mbit/s) oder DNxHD 36 (36 Mbit/s) bei 1920x1080 Pixeln. Schnittassistenten synchronisieren zunächst alle Dailies mit dem entsprechenden Ton über Timecode oder automatische Wellenform-Erkennung. Der Rohschnitt erfolgt ausschließlich mit A-Kamera-Material, B-Kamera-Aufnahmen und alternative Takes bleiben zunächst unberücksichtigt.

Geschichte & Entwicklung In der analogen Ära der 1920er bis 1990er Jahre entstanden Erste Schnitte durch physisches Zusammenkleben von 35mm-Filmstreifen am Steenbeck-Schneidetisch. Walter Murch erarbeitete 1979 mit "Apocalypse Now" eine neue Arbeitsweise durch Verwendung einer 6-Platten-Steenbeck-Konfiguration für komplexere Bild-Ton-Kombinationen. Der Übergang zu digitalen Systemen begann 1989 mit Avid/1, wodurch sich die Schnittgeschwindigkeit um Faktor 3-4 erhöhte. Moderne KI-basierte Tools wie Adobe Sensei können seit 2020 automatische Rohschnitte basierend auf Skript-Markierungen erstellen. Praxiseinsatz im Film Christopher Nolans "Dunkirk" (2017) durchlief einen 187-minütigen Ersten Schnitt, bevor Editor Lee Smith die finale 106-Minuten-Version erstellte. Typische Workflows sehen 4-6 Wochen für den Ersten Schnitt vor, bei täglichen 8-10 Stunden Schnittarbeit. Marvel-Produktionen erstellen häufig parallele Erste Schnitte verschiedener Handlungsstränge, die später zu einer Gesamtversion zusammengeführt werden. Der Erste Schnitt dient primär der narrativen Struktur-Überprüfung - Tempo, Pacing und emotionale Bögen werden erst in nachfolgenden Schnittphasen verfeinert.

Vergleich & Alternativen Der Erste Schnitt unterscheidet sich vom Assembly Cut durch seine narrative Struktur - während Assembly Cuts reine Materialsammlung darstellen. Director's Cuts entstehen dagegen nach mehreren Überarbeitungszyklen. Rough Cuts bezeichnen spätere Entwicklungsstufen mit bereits eingebauten Übergängen und Temp-Musik. Bei Low-Budget-Produktionen verschmelzen oft Erster Schnitt und Fine Cut aufgrund zeitlicher Beschränkungen, was jedoch meist qualitative Einbußen zur Folge hat.